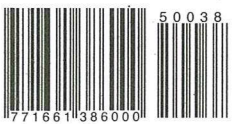


Sinfieler Anzeiger

AZ 8840 Einsiedeln | Postcode 1 | 161. Jahrgang | Einzelpreis Fr. 2.40

Freitag, 18. September 2020 – Nummer 74



Schwyzer Staatsfinanzen sind stabil auch in Corona-Zeiten

Einen Überschuss von 60 Millionen Franken in diesem Jahr und eine fast ausgeglichene Rechnung im kommenden Jahr erwartet Finanzchef Kaspar Michel. – 17

Die beiden Smalltalker des Jahres im Big-Talk mit dem EA

Der Einsiedler Anzeiger lud Daniela Holdener und Erwin Fuchsli ein zu einem ausführlichen Interview. Viele Fragen stammten von den EA-Leserinnen und -Lesern. – 6/7



KOMMENTAR

Leicht eingetrübt, aber sonst ...



VICTOR KÄLIN

War da was? Wer gestern beim alljährlichen Jahresrapport den Ausführungen des Schwyzer Finanzdirektors Kaspar Michel zuhörte, traute seinen Ohren nicht. Im Jahr 1 der Corona-Pandemie dürfte die Staatsrechnung um mehr als 60 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert. Und auch für 2021 siehts nicht allzu schlimm aus – mit einer roten Null kann man in diesen Zeiten leben.

Und Corona? Das wird den Kanton im kommenden Jahr zwar 40 Millionen Franken kosten; davon 37 Millionen bei den Steuerengängen – etwa so viel, wie Schwyz 2021 von der Nationalbank als Zusatz-ausschüttung erwartet ... Und das Eigenkapital läuft weiter in Richtung 500 Millionen.

Dass eine erneute Steuerrussenkung gestern überhaupt ein Thema war, zeigt, wie robust der Finanzchef die Situation einschätzt. Nach den letztjährigen Optimierungen macht Michel mit der Devise «abwarten» allerdings auf vorsichtig.

Es ist offensichtlich: Die Gegenwart gehört zweifelnd den guten Botschaften – selbst wenn sie fast zu gut tönen, um wahr zu sein. Doch aller Unabwägbarkeiten zum Trotz, die auf den Kanton Schwyz noch zukommen werden, ist immerhin eines seit heute gewiss: Der Kanton Schwyz ist finanziell gewappnet.

Seite 17

Klosterplatz bleibt wahrscheinlich noch länger ein Provisorium

Seit einem Jahr ist der Platz vor dem Einsiedler Kloster ein Provisorium. Dieser Zustand wird wohl weiter andauern.

WOLFGANG HOLZ

Schon ein Jahr ist es inzwischen her, dass der Kanton einen Baustopp auf dem Klosterplatz verhängt hat. Grund: Die beteiligten

Parteien – Kloster und Denkmalpflege einerseits, Bezirk und Behindertenorganisation andererseits – sind sich nicht einig gewesen über die künftige Pflasterung des «Platzes im Platz».

Ein Jahr später hat sich die Situation offenbar nicht wesentlich verändert. Zwar gibt es nun bekanntlich ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission sowie der Eidgenössischen Kom-

«Es gibt derzeit kein Gesprächsergebnis und auch noch keine Lösung.»

Patrick Schönbächler, Landschaftsrevisor, Bezirk Einsiedeln

mission der Denkmalpflege. Zudem hat am 20. August ein Treffen der Beteiligten des laufenden Verfahrens am Klosterplatz stattgefunden.

Von einem Silberstreif am Horizont, wie es in Zukunft weitergehen soll, ist indes noch nicht viel zu sehen. Für den Bezirk Einsiedeln läuft derzeit gar eine Frist für die Stellungnahme zum Gutachten und zum Augenschein ab. «Entsprechend gibt es der-

zeit kein Gesprächsergebnis auch noch keine Lösung», er

Landsschreiber Patrick Schönbächler. Dabei lebt die Hoffnung, dass bei der Hoffung einer älteren Lösungsvorteil wieder auf: Sieben Regenten könnte man auf dem «Platz» so verbreitern und teilweise pflastern, dass sie Gehbehinderte nutzbar wäre. Doch die IG Hindernisfreier terplatz winkt ab: «Der Platz ist ein Platz!» Sei

Der älteste Ybriger ist ein Bär – 11



Foto: Martin Lüthi

REGION

Grosser Velo-Event ab Ende September: Die «Panorama Bike Challenge». – 3

RÄTSELPASS

Auf ein Neues! Der EA präsentiert eine weitere Seite voller lokaler Rätsel. – 10

OBERIBERG

Grünes Licht für die Theatergesellschaft Am 27. Dezember ist Premiere. – 11

SPORT

Die zweite Mannschaft des FC Einsiedeln sind zu Hause im Kanton derby. – 15



Schulergänzende Kinderbetreuung in der Nordstrasse 17 – 2



Im Minster akzentuieren sich die Probleme – 11



DeltaGarage Wädenswil AG

Familie

Der älteste Ybriger ist ein Bär

11'250 Jahre alte Knochen in einer Höhle gefunden



Nach 11'250 Jahren werden dem Bären zum ersten Male die Zähne geputzt: Sorgfältig wird der Knochen vom klebrigen Höhlenlehm befreit.

MARTIN LÜTHI

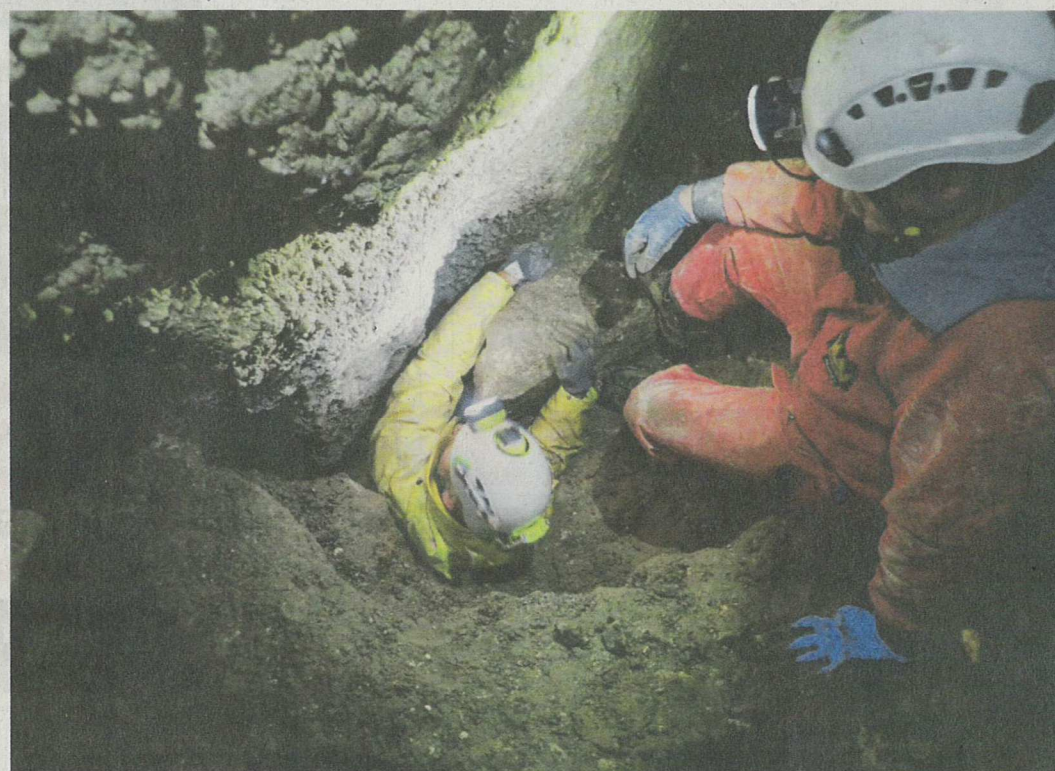
Im hinteren Sihltal wurden schon vor langer Zeit Knochen von Steinböcken, Bären, Füchsen und vielen weiteren Tieren aus verschiedenen Höhlen geborgen. Einige dieser Fundstücke kamen vor hundert Jahren ins Naturienkabinett des Klosters, andere lagern nun im

Staatsarchiv Schwyz. Der älteste davon war ein Knochen von einem Steinbock, der vor 9000 Jahren lebte.

Dazu gesellt sich nun der Unterkiefer eines Bären, dessen Alter von der ETH Zürich auf rund 11'250 Jahre datiert wurde (C14-Alter 9728 $\pm$ 30 BP). Höhlenforscher der Höhlengruppe Ybrig fanden die-

sen und andere gut erhaltene Knochen von verschiedenen Tierarten in einer neu entdeckten Höhle. Der Fundort ist schwer zugänglich und soll vorerst geheim gehalten werden, um die Fundsituation für weitere Untersuchungen zu erhalten.

Der datierte Bär, den man als «ältesten Ybriger» bezeich-



Der Zugang zur neu entdeckten Fundstelle ist beschwerlich und verlangt eine gewisse Beweglichkeit. Die Forscher wollen die Fundstelle vorerst noch geheim halten. Fotos: Martin Lüthi

nen könnte, lebte am Ende der Eiszeit kurz nach Abschmelzen der Gletscher. Das Sihltal war bis vor 15'000 Jahren wie alle Alpentäler komplett mit Gletschereis ausgefüllt. Dass bereits vor mehr als 11'000 Jahren ein Bär in einer Höhe von 1600 bis 1800 Metern lebte, ist einigermaßen sensationell. Da diese grossen Alles-

fresser auf eine üppige Vegetation angewiesen sind, ist anzunehmen, dass damals zumindest kleinere Bäume im Gebiet wuchsen.

Der Ybriger Bär ist nicht ganz allein. Im benachbarten Muotatal wurden von lokalen Höhlenforschern in verschiedenen Höhlen Bärenknochen von teilweise ähnlichem Alter gefun-

den. Allerdings sind auch dort Funde mit einem Alter von mehr als 10'000 Jahren sehr selten. In einigen Höhlen herrschen durch die stabilen, kühlen Temperaturen und die hohe Luftfeuchtigkeit optimale Lagerbedingungen. Somit tut sich aufmerksamen Höhlenforschern ein einzigartiges Fenster in die Vergangenheit auf.

Hallenbad Münster ist auf Hilfe